

Die italienische Regierung, die den letzten von den Vereinigten Staaten vorgelegenen Vertragstextur zur Achtung des Arzuges autorisiert hat, ist dem Rat der Vereinigten Staaten gegenüber, die die Ratifizierung des Vereinigten Staaten dieses Vertrags mit ihrer Note vom 25. Juni gibt, und stimmt diesen Interpretationen zu. Die Erklärung unter der Voraussetzung dieser Interpretation zur Unterzeichnung bereit.

Der unruhige Balkan.

Dieser emige politische Unruheherd Europas kann nicht zur Ruhe kommen. In diesem Dezember droht es fortzuwähren. Raum der eben ermordeten General Protogeroff, dessen Ermordung mit allem militärischen Pomp verhängung ist, zur ewigen Ruhe bekräftigt wurde, meldet man aus Sofia, daß der erwartete Bürgerkrieg zwischen den beiden Gruppen des mazedonischen revolutionären Komitees bereits ausgebrochen ist. Die Anhänger des ermordeten Protogeroff sind aus der mazedonischen Organisation, die bisher von Protogeroff, Ribaloff und Christoff geleitet wurde, ausgeschlossen und haben ihre eigene Organisation gebildet, die unter Leitung von Christoff steht. Das Generalkomitee dieser neuen Organisation hat eben einen Bericht veröffentlicht, worin Ribaloff beklagt wird, nicht nur der geistige Urheber des Attentats auf Protogeroff zu sein sondern mit eigenen Händen den Mord vollbracht zu haben. Nun haben eben die blutigen Kämpfe zwischen diesen beiden Gruppen in Sofia begonnen. Es kam zu Zusammenstößen und blutigen Gefechten, deren Ergebnis eine Anzahl von Verletzten ist. Die Sozialisten wollten, die diesen Kämpfen maßlos gegenüberstand, hat zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Die Verhafteten erklärten, daß sie Mitglieder der mazedonischen revolutionären Organisation seien, der Gruppe Ribaloffs angehören und den Kampf gegen die Anhänger Protogeroffs weiterführen und daß allen Führern der Gruppe Protogeroff der Tod zugebracht sei. Auch in Belgrad ist ein neues Attentat zu verzeichnen, das an dem Mitglied des mazedonischen Komitees gegen den Chef der Belgrader Polizei, dem Vizepräsidenten Baglisch verübt hat. An Baglisch wurde sofort eine Operation vorgenommen. Sein Zustand ist sehr ernst. Der Führer Romelio Ivanowitsch, stammt aus Gips, also aus jener Stadt, in der vor einiger Zeit der südslawische General Novakowitsch erschossen wurde. Ivanowitsch gab drei Schüsse gegen sich selbst ab und hat sich schwer verletzt. In Belgrader Kreisen besteht die Vermutung, daß ein mazedonischer Terrorakt vorliegt, um die Ermordung des mazedonischen Führers Protogeroff zu rächen, auf dessen Kopf die südslawische Regierung einen hohen Preis ausgesetzt hat. Mit der Regierungsbildung in Südslawien hat es ein Wenden und Aben. General Hadjitsch wurde mit der Bildung eines neutralen Kabinetts betraut. Die serbischen parlamentarischen Kreise haben auf dem Standpunkt, daß die Bildung einer außerparlamentarischen Regierung weder sachlich begründet, noch zulässig sei, doch wolle man mit Rücksicht auf die imperativen Forderungen der Kroaten, der Wlissen des Generals Hadjitsch wenigstens vorläufig kein Hindernis entgegenstellen, um eine Verabreichung des südslawischen Volkes zu ermöglichen. Hadjitsch selbst geht jetzt aufs Ganze, denn er hält die Zeit für gekommen, die tatsächlichen Forderungen seiner Bauernpartei nach einem Dualismus der ehemals österreichischen und ungarischen Gebiete einerseits und des früheren Königreiches Serbien sowie Montenegro andererseits, verbunden durch eine Personalunion unter der Donaukie Karadjordjewitsch, zu formulieren. Außer der Verlor des Staatssoberhauptes hätte dieser Dualismus nichts gemein. Unter den Serben diesseits der Donau und Suda findet dieses Staatsprogramm eine skeptische Aufnahme. Ja, man beurteilt die Forderung Hadjitschs als überspannt und praktisch unbrauchbar.

Politische Tagesübersicht.

Kennetie in Polen. Sonnabend wurde im Staatsgesetzgeber das anlässlich des zehnjährigen Bestehens Polens erlassene Kennetiegesetz veröffentlicht. Noch im Laufe des Tages wurden in Warschau allein daraufhin über 300 Straflinge freigelassen.

Die Dones-Montenegro Regier und Otto in Berlin. Die deutschen Monteur der K. K. Regier und Otto, die im Dones-Prozess freigesprochen worden sind, trotz vorgelegter aus Moskau in Berlin ein.

Besprechende Erklärung der Ortsgemeinschaft von Graz des Deutsch-Oesterreichischen Volksbundes. Am 24. d. M. wird gelegentlich des Besuchs reichsdeutscher Sänger im Gemeindevorstand die Gründungsversammlung der Ortsgemeinschaft von Graz des Deutsch-Oesterreichischen Volksbundes stattfinden. Nach der Gründungsversammlung wird auf dem Freiheitsplatz eine große Anschließungsfeier abgehalten werden, an der nach Mittelnungen an den Bürgermeistern Puchtsch auch mehrere Vertreter der großen politischen Parteien Deutschlands, darunter Reichstagspräsident Lohse, teilnehmen und Ansprachen halten werden. Dem Ausschuss zur Vorbereitung dieser Kundgebung im Rahmen der 800-Jahr-Feierlichkeiten gehören Vertreter der Sozialdemokraten, Christl-Sozialen und der Großdeutschen Volkspartei Steiermarks an.

Auflösung eines kommunistischen Streikausschusses in der Tschekoslowakei. Der kommunistische Streikausschuss der Reichsbürger Bauarbeiter, der an verschiedenen Terrorakten im Laufe des Streiks beteiligt war und trotz behördlichen Verbots wiederholt Straßenkundgebungen veranstaltet hatte, wurde Sonnabend von der hiesigen Polizeidirektion aufgelöst und seine weitere Tätigkeit untersagt.

Der Durchführungs der politischen Kennetie in Preußen. Wie dem Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger von unterrichteter Stelle mitgeteilt wird, sind die Pressenachrichten, die davon wissen wollen, daß die in Preußen von der Kennetie betroffenen politischen Verbände bereits in Freiheit gesetzt seien, kurz verkräft. Zwar hat das preussische Justizministerium in entsprechenden Erlassen die größte Befriedigung für die Durchführungs der Kennetie angeordnet. Auch soll man in absolut zweifelsfreien Fällen keineswegs heimlich verfahren und nicht etwa erst bis zur Erleichterung aller Formalitäten mit der Kennetierung warten. Doch sind nur wenige solcher absolut zweifelsfreien Fälle vorhanden. Vielmehr wird erst das Gericht darüber zu entscheiden haben, ob der Betreffende mit seiner Behauptung, daß er unter die Kennetie falle, oder der Staatsanwalt im Recht ist.

Freinahme eines angeblichen Spion. Die polnische Presse brachte gestern die Nachricht, daß die Sicherheitsbehörden an der polnisch-deutschen Grenze einen angeblich deutschen Spion Schall verhaftet und dem Gerichtsbehörden ausgeliefert haben. Es sollen kompromittierende Dokumente bei ihm vorgefunden worden sein.

Justizfälle bei dem Herzog von Brabant in Belgien. Während des letzten Sitzungs des Herzogs und der Herzogin von Brabant kam es zu einem Zwischenfall, als etwa 50 Demonstranten, die mit Automobilen von Angelnunten, Bouleus und Dostrobels gekommen waren, mit Trümpfen zu ihnen begannen. Die Menge nahm eine drohende Haltung gegen die Demonstranten an, von denen etwa zehn verhaftet und nach dem Gerichtsgebäude gebracht wurden. Als der Zug des Herzogpaares später auf dem Wege zu dem Denkmal der Kriegshelden, an welchem Blumen niedergelegt werden sollten, am städtischen Haus vorüberkam, wurden aus dem Reihen der Zuschauer

Fortsetzung der Suche nach Amundsen.

1) **Roskau.** Auf dem Rückweg nach Wrangelsf wird der Eisbrecher „Malgin“ nochmals die Südküste von Spitzbergen nach der Gruppe Amundsen absuchen.

Beber Amundsen noch die Alexandri-Gruppe gefunden.

1) **Dals,** 15. Juli. Hier geben Berichte an, die offenbar ihren Ursprung in Angasas haben und wissen wollen, daß Amundsen ein Teil der Mannschaft der „Malgin“ von dem russischen Eisbrecher „Malgin“ weicht der Südküste von Spitzbergen gerettet worden seien. Von anderer Seite wird behauptet, daß sie von Fischerbooten in der Nähe der Brantel Insel aufgenommen worden seien. Dann heißt es wieder, daß Amundsen und seine Gefährten bei der Eisbrechergruppe befinden, deren Existenz ja auch noch fragwürdig ist.

In amtlichen norwegischen Kreisen weiß man ebenfalls wenig von irgendwelchen Grundlagen dieser Berichte, wie in der amtlichen russischen und in der italienischen Gesandtschaft. Demartige Berichte sind schon seit längerer Zeit im Umlauf und es ist durchaus möglich, daß sie nunmehr bis Spitzbergen gedrungen sind und von dort aus wieder weitergegeben werden. Aus Russland und Italien, die wohl als erste die Kunde von einer Rettung erhalten würden, liegen keinerlei Nachrichten darüber vor. Auch von den Schiffen, die an dem Rettungswort beteiligt sind, hat man nichts darüber gehört.

Die Vermutungen über den Standort der Gruppe Alexandri beruhen auf Berechnungen und losen Angaben Nobiles, etwas Bestimmtes ist über das Schicksal dieser Gruppe bisher nicht festgestellt worden. Die allgemeine Ansicht der Schwedensleute geht dahin, daß die „Malgin“ ihren Kurs von Tromsø direkt auf Angasas genommen hat und daß das Fingens, falls ihm ein Unfall geschehen ist, nordwestlich der Brantel Insel untergegangen sein muß.

1) **Dals.** Das Gerücht, daß der Eisbrecher „Malgin“ die Gruppe Amundsen gerettet habe, wird durch eine Meldung aus Moskau demontiert.

„Malgin“ vom Eise eingeschlossen.

1) **Roskau,** 15. Juli. Heute mittag war der Eisbrecher „Malgin“ von kompakten Eiseisern eingeschlossen und ankerte bei starkem Nebel auf 73,75 Grad Breite und 34,50 Grad Länge.

Der Bericht des Alpin-Kapitäns Sora.

1) **Rom.** Tribuna veröffentlicht folgende Depesche ihres Sonderberichterstatters auf der „Gitta di Milano“ über die Rettung des Alpin-Kapitäns Sora und des holländischen Führers Van Dongen. Die beiden wurden vorerst von dem Eisbrecher „Kraffin“ bemerkt und später in der Nähe der Insel Joun vom finnischen Major Sarfo aufgenommen. Kapitän Sora erklärte, daß er in der Richtung des Raps Bruun marschierte und die von Sarfo abgemerkte Nachricht nicht erhalten habe. Er nahm an, daß Robile und seine Gefährten sich bei der Insel Joun befinden würden. Er schlug die Richtung nach Prot ein und transportierte mit einem von neun Hunden gezogenen

Rufe nach Amnestie laut. Als die Anse trotz Aufforderung der Polizei nicht verkommen wollten, nahm die Polizei einige Verhaftungen vor, wodurch die Ruhe wiederhergestellt wurde.

Schluss der polnisch-litauischen Beratungen. Gestern abend wurde im Palais des Ministerrats die letzte Plenarsitzung der polnisch-litauischen Kommission für Wirtschaft, Verkehr und Transportfragen abgehalten. Die Berichte der Unterabteilungen für Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverkehr sowie für Wirtschaftfragen, der Bericht der Kommission für die polnisch-litauische Konferenz, die Erklärungen der polnischen und der litauischen Delegationen, die Antwort auf die Erklärungen sowie der allgemeine Bericht wurden angenommen. Nach der Unterzeichnung des Protokolls wurde die Sitzung geschlossen. Die litauische Delegation ist von Warschau abgereist.

Schwere Unwetter über dem Schwarzwald.

Freiburg. (Funkpruch.) In den Abendstunden des gestrigen Sonntags gingen über dem südlichen Schwarzwald und dem Gegaubiet eine Reihe schwerer Gewitter nieder, die von orkanartigem Sturm begleitet waren, der in den Wäldern des Hochschwarzwaldes, besonders in der Gegend von Billingen beträchtlichen Schaden anrichtete. Der teilweise wüstenbräutig niedergehende Regen verursachte vielfach Ueberschwemmungen, so daß die Feuerwehren alarmiert werden mußten. Im Gebiet des Welchen schlug der Blitz mehrere Male ein, wobei mehrere landwirtschaftliche Anwesen mit großen Getreide- und Futtervorräten einäschert wurden. Verschiedene Brände durch Blitzschläge wurden auch in der Umgebung von Singen und Radolfzell hervorgerufen. Auch dort ist der Schaden beträchtlich gewesen.

Der Eisenbahndamm Wittenwald-Scharnis verdrängt.

München. (Funkpruch.) Die Reichsbahndirektion München teilt mit: Am Sonntag, den 15. Juli, um 19 Uhr 10 Minuten wurde zwischen Wittenwald-Scharnis der Eisenbahndamm auf 80 Meter durch eine Rure (Geröllabrinne) verschüttet. Das Gleis wird voraussichtlich zwei Tage gesperrt sein. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Bioniere sind zur Befestigung der Erdmassen abgegangen.

Noch ein Eisenbahnunglück.

1) **Wett im Winkl,** 15. Juli. Gestern vormittag ereignete sich auf der Privatbahn Wett im Winkl ein Eisenbahnunglück. Infolge der großen Hitze trat eine Schwellenaufdehnung ein, durch die ein Zug entgleiste. Die Lokomotive und die beiden ersten Wagen stützten in einem drei Meter unter dem Bahndamm stehenden Bach. Drei Reisende trugen leichte Verletzungen davon. Auch der Lokomotivführer und der Fahrer erlitten nur leichte Verletzungen.

Beiseid des Reichspräsidenten.

Berlin. (Funkpruch.) Der Herr Reichspräsident hat an den Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft folgendes Telegramm geschickt: „Anlässlich des schweren Eisenbahnunglücks bei Wittenwald, bei dem zahl-

reichen Lebensmittel und eine Rike Bier, die für die Schiffbrüchigen vom roten Belt bestimmt waren. Die Patrouille legte ungefähr 5 Kilometer täglich zurück und ließ auf ihrem Weg auf ungewöhnliche Hindernisse. Mit der Zeit machte sich der Lebensmittelmangel bemerkbar und die schlecht genährten Hunde wurden unruhig. So daß drei getötet werden mußten, um die anderen zu füttern. Nachdem sie mehrmals in Gefahr gewesen waren, von den forwährend entsetzten Eisflüssen verschlungen zu werden, erreichten sie die Insel Joun, wo sie ein Lager errichteten und von wo sie in den folgenden Tagen zahlreiche Nachforschungen unternahmen. Als die Vorräte aufgeschöpft waren, mußten sie zwei Hunde töten, um sich zu ernähren, da sie die Tierfelle nicht aufbrechen wollten. Zahlreiche Polarbären wurden geschätzt, aber von den Hunderten in einer gewissen Entfernung gehalten. Endlich gelang es dem finnischen Major Sarfo, in ihrer Nähe zu landen, so daß sie endlich von der Rettung Nobiles und seiner Gefährten erlöhren.

Sappi über den Tod Malmgrens.

1) **Roskau,** 15. Juli. Die Samoilowitsch berichtet, erzählt Sappi: Am 16. Juni habe der erschöpfte Malmgren bei der Brodinsel ihn gebeten, ihm im Eise ein Grab zu graben, in das er dann hinabstieg. Am nächsten Tage haben ihn die Italiener noch leben, er hat sie weitergesehen. Er wolle durch seinen Tod die anderen retten.

Von der Tätigkeit des „Kraffin“.

1) **Roskau.** Das Hilfskomitee glaubt, die nächsten zwei Tage würden die Ergebnisse der Nachforschungen des „Kraffin“ nach Alexandri Klarstellen. Sollte sich das Schiff durch das Eis nicht durcharbeiten können, so würde es Tschuchnowski aufnehmen und zu einem Erkundungsflug entsenden. Der letzte Bericht des „Kraffin“ meldet, die Siglieri-Gruppe habe im Augenblick ihrer Rettung noch ausreichend Proviant, Kleidung und drei Boote für den Fall des Zusammenbrechens der Eisflüsse besessen. Der Eisbrecher „Kraffin“ hat gestern früh den Strandungsort der Siglieri-Gruppe verlassen, um Tschuchnowski aufzusuchen.

Neues von der „Braganza“.

1) **Rom,** 15. Juli. Die „Agenzia Stefani“ gibt einen offiziellen Bericht, nach dem die „Braganza“ sich um 2 Uhr morgens 10 Meilen westlich von Kap Verde befunden habe. Sie habe einen leichten Schlimmen den russischen Fliegern entgegengeflankt. Die Eisverhältnisse seien für einen Marsch nicht ungünstig. Auch der Führer Marina, der Hauptmann Sora an der Küste hätte zurücklassen müssen, weil er nach der Insel Joun nicht habe folgen können, sei auf die „Braganza“ zurückgekehrt.

Der „Kraffin“ birgt seinen Flieger.

Die „Postische Zia.“ meldet aus Kopenhagen: Dem Eisbrecher „Kraffin“ ist es gelungen, seinen fliegere Tschuchnowski, der vor einigen Tagen bei seinem Anzuge zur Siglieri-Gruppe notlanden mußte, mit seinen Begleitern an Bord zu holen.

reiche Tote und Verletzte zu beklagen sind, übermittle ich Ihnen den Ausdruck meiner Anteilnahme. Ich bitte Sie, den Hinterbliebenen der Toten mein Beileid und den Verletzten meine besten Wünsche für baldige Heilung auszusprechen.“

Höll bisher noch nicht entlassen.

Berlin. (Funkpruch.) Wie eine Berliner Korrespondenz vom Strafvolkungsamt hört, ist Max Höll bisher nicht aus der Gest entlassen worden. Nach Auffassung des Oberreichsanwaltes hat Höll noch ein halbes Jahr Gefängnis abzusitzen, ehe für ihn die Amnestie in Anwendung kommt. Die Verteilung von Höll vertritt allerdings den Standpunkt, daß Höll sofort freizulassen ist.

Der Militärregiment von Chinesisch-Turkestan erschossen.

1) **Schanghai,** (Neuter). Die nationalitische Regierung hat die Nachricht erhalten, daß Hanastanischen Militärregiment von Chinesisch-Turkestan bei einer Freiwertelung in der russischen Schule in Kramtschi durch Schüsse, die von der Eskorte des Kommissars für auswärtige Angelegenheiten abgegeben wurden, getötet worden ist. Die Mörder seien verhaftet worden. Die chinesische Bevölkerung sei über den Vorfall sehr erregt. Man befürchtet in Chinesisch-Turkestan, wo der Einfluß der Sowjets sich ausgedehnt hat, neue große Unruhen.

Letzte Funkpruch-Meldungen und Telegramme vom 16. Juli 1928.

Hungerstreik im Justizhaus Brandenburg. Berlin. (Funkpruch.) Gestern verweigerten plötzlich 200 Strafgefangene der Strafanstalt Brandenburg die Nahrungsaufnahme und zwar handelt es sich um Strafgefangene, die sich in Gemeinschaft befinden und schwere Justizstrafen abzusitzen haben. 8 der Gefangenen haben inzwischen ihre Absicht, zu freieren, wieder aufgegeben, so daß am heutigen Montag 191 Strafgefangene an der Hungerstreikation beteiligt sind. Die Gefangenen haben erklären lassen, daß sich ihre Demonstration nicht gegen die Verwaltung der Strafanstalt sondern gegen die Amnestie richte, die sich lediglich auf politische Gefangene, nicht aber auf kriminelle Verbrecher erhalte.

Warrens Rede.

Brüssel. (Funkpruch.) Die „Post. St.“ meldet aus Brüssel: Der amerikanische Architekt der neuen Universitätsbibliothek in Löwen, Warren, hat sich offenbar immer noch nicht damit abgefunden, daß die Universitätsbehörden seine Zeichnung auf der Frontalultrabe nicht anbringen lassen. Heute morgen fand man die neue Frontalultrabe zerstört. Der bereits verhaftete Täter, ein Maurerpolier, gab an, im Auftrage Warrens gehandelt zu haben.

Nord und verhafteter Dieb.

Soldin. (Funkpruch.) In der Föckerei Feldgrund bei Reetow im Kreis Soldin wurde gestern abend das Stubenmädchen Vorhart von dem Knecht Witzger im Schlafzimmer des Anrechtes, in das dieser das Mädchen gelockt hatte, erschossen. Die Tat dürfte auf verheiratete Liebe zurückzuführen sein. Der Mörder ist auf einem Jagdschilde gefasst.